

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 12.

Nagold, Samstag den 23. Januar

1897.

Für die Monate Februar und März werden von sämtlichen Poststellen, sowie von der Expedition Bestellungen auf den wöchentlich einmal erscheinenden „Gesellschafter“ entgegen-
genommen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nachdem das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die Gemeindegrenzen Rohrdorf und Ebhausen wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten ist, werden im Hinblick auf den am 25. ds. Mts. in Nagold stattfindenden Viehmarkt die Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinden beauftragt, das Verbot alsbald in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß die Marktbesucher mit ihrem Vieh die genannten Gemeinden nicht berühren dürfen und hienach eventuell einen anderen Weg nach Nagold einzuschlagen haben.

Nagold, den 22. Januar 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die ungefähre Zahl der voraussichtlich heuer an der Musterung im Bezirk Nagold teilnehmenden Militärspflichtigen bis 3. Februar d. J. hieher anzuzeigen.

Nagold, den 22. Jan. 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die Standesämter

werden vorsorglich an rechtzeitige Einsendung der statistischen Verzeichnisse über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle vom Jahr 1896 nebst Kostenverzeichnissen hiezu erinnert. (Zu vergl. Reg.-Bl. von 1876 S. 105.)

Nagold, den 22. Jan. 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Gestorben: in Pfondorf alt Adlerwirt Renz, Witwe.

Neue Veränderungen im russischen Ministerium des Aeußern.

Es mußte schon seit einigen Monaten auffallen, daß seit dem im Sommer v. J. erfolgten Tode des Fürsten Lobanoff das russische Ministerium des Aeußeren keinen Minister als Leiter hatte, sondern daß der Geheimrat Schischkin das Ministerium des Aeußeren in Rußland leitete. Nun ist auf einmal der bisherige russische Gesandte in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen Graf Murawjew zum Verweser des Ministeriums des Aeußeren in Petersburg vom Zaren Nikolaus II. ernannt worden, und dieser Veränderung mißt man im Auslande eine große Bedeutung bei. Zunächst sind alle französischen Zeitungen voll Jubel über die Berufung des Grafen Murawjew zum Leiter der auswärtigen russischen Politik. Der Graf Murawjew wird in Paris laut als „entschlossener Franzosenfreund“ erklärt, dessen Ernennung zum russischen Minister des Aeußeren einen immer enger werdenden Anschluß Rußlands an Frankreich bedeute, und daß, wenn die Politik Rußlands auch alten Ueberlieferungen folge, die Persönlichkeiten doch auch eine Rolle spielen. Bewährt wird diese Darstellung, daß Graf Murawjew ein Franzosenfreund und ein Deutschfeind sei durch den Umstand, daß Graf Murawjew in Kopenhagen russischer Gesandter war und als Sünstling und Vertrauter der Kaiserin-Mutter von Rußland

gilt. Die Mutter des Zaren Nikolaus II., eine geborene dänische Prinzessin, hat allerdings niemals als Freundin Deutschlands gegolten, und was den dänischen Hof in Kopenhagen anbetrifft, so ist es gewiß, daß dort zu Lebzeiten des Kaisers Alexander III. von Rußland, also vor 4 bis 7 Jahren, manche Ränke gegen Deutschland und den Dreibund gesponnen wurden. Weibliche Ränkeschmiede sollen es in Kopenhagen damals sogar soweit gebracht haben, dem Kaiser Alexander III. von Rußland gefälschte diplomatische Aktenstücke über die Politik Deutschlands in die Hände zu spielen. Auch wird dem Einflusse der Kaiserin-Mutter von Rußland eine maßgebende Einwirkung auf die Besetzung des russischen Ministeriums des Aeußeren zugeschrieben und überhaupt die Meinung verbreitet, daß die Kaiserin-Mutter in Petersburg die Seele einer mächtigen Partei sei, gegenüber welcher der junge Kaiser und die junge Kaiserin nicht aufkommen könnten. Auch ist es aufgefallen, daß unter dem Einflusse der Kaiserin-Mutter der orthodoxe und panslawistische Procurator des hl. Synods Pobedonosjew zum kaiserlichen Stellvertreter für innere Angelegenheiten ernannt worden ist. Nun wollen allerdings Meldungen aus Wien wissen, daß Graf Murawjew gar kein Deutschfeind sei, sondern in Berlin sogar als Deutschfreund bekannt sei. Niemals habe er irgend welchen Anlaß dazu gegeben, als ein Gegner Deutschlands und Oesterreichs angesehen zu werden. Graf Murawjew sei ein Altruist und als solcher ein Vertreter der altrussischen traditionellen Politik, welche jetzt durchaus friedlich sei und vor allen Dingen von einem Bruche mit Deutschland und Oesterreich nichts wissen wolle. Uns dünkt auch die letztere Behauptung als die wahrscheinlichere gegenüber dem eiteln Gebahren der Franzosen. Man wird in Bezug auf die letzte Veränderung im russischen Ministerium des Aeußeren aber wohl doch erst noch weitere Aufklärungen abwarten müssen, um die Neubesetzung richtig beurteilen zu können.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Jan. Justizetat. Beim Titel Besoldung des Staatssekretärs bringt Munkel (freis. Sp.) die Frage des Zeugniszwangs zur Sprache unter Hinweis auf die Fälle der letzten Zeit. Die heutige Praxis der Justizverwaltung entspreche der gesetzlichen Grundlage. Mindestens seit Erlaß des Disziplinargesetzes herrsche bei den zuständigen Behörden kein Zweifel darüber, daß die Bände des Disziplinargesetzes ihre natürliche Ergänzung in dem Strafgesetze habe und daß insbesondere die Gerichtshöfe in Bezug auf die zwangsweise Zeugenvernehmung auf die Bestimmungen des Strafgesetzbuches zurückgreifen müssen. Es dürste auch kein Zweifel darüber bestehen, daß, wenn die Behörden das Recht haben, Zeugen eidlich zu vernehmen, sie auch die Mittel haben müssen, die Durchführung des Zeugeneides zu erzwingen. Das mag gerade für die Bedakteure höchst peinlich sein, kommt aber auch in anderen Kreisen vor. Es giebt gelegentlich nur wenig Fälle, in denen die Zeugnisverweigerung gestattet ist. — Nach längerer Beratung wird der Justizetat genehmigt. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Berlin, 19. Jan. Zweite Beratung des Etats (Reichsschatzamt). Hiesu liegt eine Resolution Hammacher (n. l.) vor auf Errichtung von Zollauskunftsstellen. Venzmann (freis. Sp.) stimmt der Absicht der Resolution zu; dem Wirrwarr zwischen den Bundesstaaten, ja sogar innerhalb einiger Bundesstaaten müsse gesteuert werden. Die Notwendigkeit einer Verbesserung sei bereits bei einer früheren Debatte dargelegt worden. Hammacher befragt seine Resolution. v. Stumm (n. l.) will für den ersten Teil der Resolution Hammacher stimmen, bei dem zweiten Teil scheinen ihm Bedenken vorzuliegen. v. Heyl (n. l.) würde für eine inzwischen eingereichte Resolution Venzmann, die von der Hammacher'schen etwas abweicht, stimmen. Er erwarte aber zunächst eine Erklärung der Regierung. Staatssekretär Graf Posadowsky: Es haben auf Grund einer früheren Resolution eingehende Erwägungen stattgefunden.

Die Regierung habe jene Resolution aus staatsrechtlichen Gründen abgelehnt. Die Frage ist staatsrechtlich, rechtlich und volkswirtschaftlich sehr verwickelt. Der Handelsstand will mit Recht eine größere Schnelligkeit der Entscheidungen. Ein oberster Reichsgerichtshof würde hier aber kaum Abhilfe schaffen. Gewisse Uebelstände können nicht gelehrt werden. Vielleicht könnte sich der Bundesrat darüber schlüssig machen, daß in jedem Staat die oberste Behörde oder eine andere Anstalt erteilen könne mit rechtlich bindender Kraft für die Zukunft. Daher sei der erste Teil des Antrags Hammacher erstester Erwägung wert. In dem zweiten Teil des Antrags liege aber ein Ausschalten des Bundesrats. Dies kann ich heute vor dem hohen Hause versichern, daß der Bundesrat sich noch eingehend mit der Frage beschäftigen wird. Beckh (freis. Sp.) tritt für den Antrag Venzmann ein. — Schließlich wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr verlagert. Tagesordnung: Interpellation Gahn. Rest der heutigen Tagesordnung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 22. Jan. An die Nachricht über eine im Stillen vorbereitete und vor einigen Tagen in Hamburg erfolgte Gründung einer zentralisierten sozialdemokratischen Gewerkschaft der Eisenbahnarbeiter durch ganz Deutschland knüpfen die „Hamb. Nachr.“ folgende Bemerkungen: „An dem Willen der Sozialdemokratie, im Kriegsfall Landesverrat im großen Stile zu begehen, zweifeln wir keinen Augenblick, dagegen stehen wir der Möglichkeit, die Absicht zu verwirklichen, doch mit einiger Skepsis gegenüber. Wir glauben überhaupt nicht an die Durchführbarkeit eines Streiks in so großem Maßstabe, wie ihn die Sozialdemokratie hier in Aussicht nimmt. Die Ausstände der Eisenbahnangestellten, die wir bisher in Frankreich, England und namentlich in Amerika erlebt haben, waren doch sehr partieller Natur und gegen Privatbahnen gerichtet; auch ihr Erfolg war nicht erheblich. Daß es gelingen könnte, alle, oder auch nur den größten Teil aller Arbeiter unserer Staatsbahnen zu einem organisierten Werkzeuge der Sozialdemokratie zu machen, das im gegebenen Moment auf den Befehl des H. Bebel hörte, halten wir für ausgeschlossen. Eine solche Organisierung kann nicht heimlich und ungestört hergestellt werden und das Pflichtgefühl des Kernes der Eisenbahnangestellten würde z. B. sicherlich gegen das Anstinnen protestieren, das eigene Land dem Feinde durch Hemmung der rechtzeitigen Truppenansammlung durch Eisenbahnstreik auszuliefern. Immerhin halten wir es für eine Aufgabe der Bahnverwaltungen die soj.-dem. Umtriebe bei ihren Arbeitern mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und gegen Jeden, der sich in dieser Beziehung verdächtig macht, mit Entschiedenheit vorzugehen. Hier heißt es, rechtzeitig vorzubeugen. Wenn es unter den Eisenbahnern bekannt wird, daß Jeder, der sich irgendwie an solchen soj.-dem. Versammlungen und Verabredungen beteiligt, sofortige Entlassung zu gewärtigen hat, dürfte sich die Neigung dazu doch sehr abschwächen. Außerdem wird unsere Kriegsverwaltung die Möglichkeit des Versagens eines Teils des Eisenbahnpersonals im Mobilisierungsfalle in Rechnung ziehen und durch Ausbildung genügender Kräfte als Ersatz für die etwa Streikenden die Gefahr, die hier drohen könnte, zu vermeiden wissen.“

Kottweil, 18. Jan. In der Verhandlung des Prof. v. Münch wurde heute nachmittag das Gutachten des Prof. Siemerling verlesen. Prof. Siemerling hatte v. Münch einer mehrwöchentlichen Beobachtung unterzogen und kam zu der Ueberzeugung, daß der jetzt 22-jährige Herr v. Münch mit Geisteskrankheit erblich belastet sei. In den ersten 3-4 Jahren seiner Kindheit sei er geistig zurückgeblieben; er sei auch einmal 1 Meter hoch auf die Stirne heruntergefallen; später, im Realgymnasium in Stuttgart, habe er mit ungeheurem Eifer gelernt und sei etwas nerodisch gewesen.

Während seiner 12jährigen Militärzeit habe er große Summen verdraucht. Er habe dann Jus studiert, sei aber nicht zum Examen zugelassen worden, weil er kein humanistisches Gymnasium zurückgelegt habe. Einmal erlitt er einen Sturz von einem Pferde. Mit 25 Jahren wurde er Reichstagsabgeordneter für den 8. Wahlkreis. Er führte viele Prozesse, auch mit seiner Familie, stellte Strafantrag gegen seinen früheren Pfleger wegen Untreue und forderte diesen zum Duell heraus mit der wohl seltenen Bedingung: „Der Gegner darf den Kampf unfähig Gewordenen löten.“ Er gab 2 Broschüren heraus; in der einen warf er den Mitgliedern des Landgerichts Stuttgart Rechtsbeugung vor, in der anderen machte er sich der Beleidigung des Bau- direktors Golin schuldig, wofür er zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, außerdem ist er wegen Beleidigung seiner Diener und von Beamten bestraft. Die gegen ihn entscheidenden Gerichte beschuldigt er stets der Rechtsbeugung. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters in Stuttgart wurde er auf seinen Geisteszustand von Stadtdir. Arzt M. d. Rat Dr. Köhlin in Stuttgart untersucht, der sein Gutachten auch dahin abgab, daß bei Frhrn. v. Münch eine krankhafte Störung des Geisteszustandes vorliegt, die seine freie Willensbestimmung ausschließt; v. Münch lebe in dem Wahn, daß er und sein Vermögen vernichtet werden soll. Dieses Gutachten hat Prof. Siemerling am 20. Dezember 1895 wiederholt und O. A. Arzt Bisfinger in Rottenburg hat es bestätigt. — In der Begründung der Anklage führt der Vertreter des Frhrn. v. Münch aus, daß dieser geistig völlig gesund sei und seine Rechtsangelegenheiten gut besorgen, auch sein Vermögen verwalten könne; er lebe seit einigen Jahren sehr sparsam. Viele der in dem Gutachten des Prof. Siemerling erwähnten Umstände seien nicht richtig, wofür der Verteidiger Zeugen benennt.

Kottweil, 19. Jan. In dem Entmündigungsprozeß des Frhrn. Oskar v. Münch kamen heute die Gutachten über den Betrieb und den Zustand der Güter des Frhrn. v. Münch zur Verlesung. Die Sachverständigen Kemler und Kenz sprachen sich dahin aus, daß die Güter nicht in gutem Zustande sind, während die Sachverständigen für die Waldungen Oberförster Probst und Nagel, ihre Gutachten dahin abgeben, daß die Waldungen, in forstwirtschaftlicher Hinsicht in gutem Zustande sich befinden. Der von Frhrn. von Münch benannte Sachverständige, Domänenpächter Tscherning, findet lebendes und totes Inventar in gutem Zustande, ebenso die Verwaltung der Güter, im Gegenjatz zu dem vom Landgerichte ernannten Sachverständigen Oekon. Rat Sturm in Stuttgart, der sich dahin äußert, daß der landwirtschaftliche Betrieb kein rationeller genannt werden könne. O. A. Baumeister Vehler hat die Gebäulichkeiten zum Teil in keinem guten Zustande gefunden; er befandet, daß dieselben in den letzten Jahren wesentlich zurückgekommen seien. Frhr. v. Münch rechtfertigt sich hierüber in einem längeren Aufsatz den er selbst zur Verlesung bringt; manche Gebäulichkeiten, für die er nicht mehr aufgewendet habe, seien entbehrlich, die anderen seien aber vollständig zweckentsprechend erhalten; die Güter habe er, so gut es bei den gegenwärtigen mangelhaften Verhältnissen möglich sei, umgetrieben. Er verliert eine Zusammenstellung, wonach er sein Fideikommissgut, seitdem er Majorats Herr ist, um 80,000 M. melioriert habe. Er ist der Ansicht, daß seine Güter nicht ergiebiger umgetrieben werden können, als er es gethan habe; erst seitdem ihm die Verwaltung entzogen sei, seien die Güter heruntergekommen. — Hierauf wurde die Öffentlichkeit der Verhandlung gemäß § 172 des St. G. B. ausgeschlossen.

Kottweil, 21. Jan. Freiherr v. Münch wurde nach dreitägiger Verhandlung über die Aufhebung der gegen ihn beantragten Entmündigung durch den beigezogenen Prof. Dr. Mendel-Berlin für hereditär geisteskrank erklärt. Ueber die Unfähigkeit zur Vermögensverwaltung erfolgt spätere Entscheidung.

Reutlingen, 20. Jan. Auf Einladung der kgl. Generaldirektion der Eisenbahnen fand gestern im Hotel Kronprinz eine B-sprechung mit hiesigen Interessenten behufs Herstellung einer besseren Verbindung zwischen Reutlingen einerseits mit Tübingen und Rottenburg andererseits. Man wurde dahin schlüssig, zwischen den fahrplanmäßigen Zügen einen Motorwagen einzustellen und diesen Betrieb bereits in den nächsten Fahrplan einzustellen. Sollte sich der auf dieser Strecke unserer Eisenbahnen zum erstenmal und versuchsweise einzuführende Motorwagenverkehr bewähren, so beabsichtigt man, denselben auch auf anderen Strecken einzuführen. Bei hinreichendem Verkehr sollen dem Motorwagen von hier aus 1 bis 2 Waggons angehängt werden.

Reckarsulm, 21. Jan. Bei der vorgestern in Höchstberg stattgehabten Wahl eines Ortsvorstehers wurde laut „Reckars Zeitung“ mit mehr als 2 Drittel aller abgegebenen Stimmen der Gemeinderat und Acifer Adam Müller gewählt.

Crailsheim, 21. Januar. Vor einigen Monaten wurde bei einem hiesigen Bürger Haus-suchung wegen Verdacht der Kapitalflueverhinderung vorgenommen. In den letzten Tagen wurden nun mehrere Haus-suchungen wegen des gleichen Verdachts durchgeführt, doch ist bis jetzt über das Resultat derselben nichts bekannt geworden.

Merzgerheim, 21. Jan. Das Freiherrl. von Palm'sche 620 Morgen umfassende Gut in

Reßbach ist samt totem und lebendem Inventar durch Vermittlung des Herrn Hugo Säger in Dörzbach auf die Dauer von 12 Jahren zum Preise von 120,000 M an 2 Herren aus Crailsheim und Niederstetten verpachtet worden. Die Pachtübernahme findet am 2. Febr. ds. J. statt.

Ulm a. D., 22. Jan. Der hiesige Consumverein wird im Laufe des Sommers hier eine eigene Bäckerei errichten und hat zu diesem Zweck ein Anwesen in der Gölcknerstraße, den sogen. Grefenhof gekauft. In Verbindung mit dieser Bäckerei wird dann auch ein Bier Consumladen in der Stadt auf-gethan werden.

Pforzheim, 20. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses machte der Vorsitzende Mitteilungen, welchen zu entnehmen ist, daß jetzt die Arbeiten für Errichtung eines Volksbades, sowie Erstellung eines Saalbaues — zwei seit geraumer Zeit schon erhobene Forderungen — in Angriff genommen werden. Die Theaterangelegenheit dagegen ist über das Stadium der Platzstreitfrage noch nicht hinausgekommen. Die Bürgerausschlußmehrheit, welche für den alten Platz ist, verlangt vom Stadtrat eine Neubildung der Theaterkommission, weil diese meistens aus Gegnern eines Theaters in der Oststadt zusammen-gesetzt sei. Für die Weststadt ist obiges in diesem Streit insofern eine günstige Chance eingetreten, als Soeben die Erben des vor einigen Jahren in Stutt-gart verstorbenen Millionärs Bohnenberger, eines geborenen Pforzheimer's, sich bereit erklärt hatten von ihrem Areal in der westlichen Karl-Friedrich-straße den erforderlichen Bauplatz für das neue Theater abzutreten. Es heißt, einige reiche Herren des östlichen Stadtteiles hätten die Absicht, den Platz anzukaufen und ihn der Stadt zu schenken unter der Bedingung, daß das Theater auf demselben erstellt werde.

Rempten, 20. Jan. Seit mehreren Jahren besteht der „milkwirtschaftliche Verein im Allgäu“, der sich die Förderung und Hebung des Molkereiwesens im bayer. Allgäu zur Aufgabe gestellt und bereits die schönsten Erfolge erzielt hat. Beweis dessen die Molkereiausstellungen in Lübeck und Stuttgart. Gründer und Leiter des Vereins ist Landtagsabg. Baurat Widmann, Gutsbesitzer in Weitnau, eines der verdienstlichsten Vorstandsmitglieder, Oekonomierat Fr. J. Herz in Immenstadt, der speziell die Lehrsennerlei in Weiler unter seiner Obhut hat. Der Letzgenannte hat nun in seinem Gemeinssinn dem „Milkwirtschaftl. Verein“ eine Schenkung von 10,000 M gemacht, mit der Bestimmung, daß die Zinsen hieraus für Verbesserung und weitere Hebung der Fabrikation von Emmen-thaler Käsen und Herstellung feinsten Butter verwendet werden. Dr. Herz hat sich hiemit um unsere Milkwirtschaft ein neues Verdienst erworben.

München, 21. Jan. Der Buchhalter Peter'sch von der Bayer. Vereinsbank hat sich heute Morgen in seiner Wohnung erschossen. Der Beweggrund der That soll unglückliche Liebe sein. Nach Mit-teilungen der Vereinsbank hat sich P. keinerlei Un-regelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen.

Leipzig, 21. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Angeklagten im großen Münchener Haberer-Prozeß, sowie die des Dr. Bolbeding und Genossen in Düsseldorf.

Berlin, 20. Jan. Die vor anderthalb Wochen von hiesigen Blättern gemachte Nachricht, der Reichs-tagsgabgeordnete Ahlwardt habe sich in Newyork nach Deutschland eingeschiff, ist offenbar falsch. Einem heute hier eingetroffenen Newyorker Blatt vom 9. d. M. entnehmen wir, daß Ahlwardt seinen Wohnsitz von Brooklyn nach Milwaukee verlegt hat.

Berlin, 20. Jan. In Sachen v. Tausch hatte gestern Oberstlieutenant Gaede eine längere Ver-nehmung vor dem Untersuchungsrichter Herr. Segen 12 Uhr mittags verließ Oberstlieutenant Gaede in Begleitung des Untersuchungsrichters den Moabiter Justizpalast und kehrte in diesen kurz nach 2 Uhr zurück, worauf die Vernehmung ihren Fortgang nahm. Derselbe war nach 3 Uhr noch nicht beendet.

Berlin, 22. Jan. Die Verteilung der erheblichen Summe, die durch Sammlungen für die Hinterbliebenen der mit dem „Itis“ verunglückten Seeleute aufgebracht wurde, steht dem Berl. Tagbl. zufolge unmittelbar bevor.

Berlin, 22. Jan. Die Berliner Stadtverord-neten bewilligten mit großer Mehrheit 20,000 M

behuß Anschaffung einer zur Feier des 100jähr. Geburtstags Kaiser Wilhelm I in den Berliner städtischen Schulen in 100,000 Exemplaren zu ver-teilenden Festschrift über Kaiser Wilhelm I.

Danzig, 21. Jan. Der Prozeß gegen die Wärterin Neumann, die der Ermordung des geistes-kranken Richard Beer, Sohn des Kommerzienrats Beer-Königsberg, beschuldigt ist, hat heute vor dem Schwurgericht unter großem Andrang des Pub-likums begonnen. Die Angeklagte befreitet schuldig zu sein.

Hamburg, 20. Jan. Im Hafen kollidierten gestern der englische Dampfer „Higel“ mit dem englischen Volksschiff „Poseidon.“ Letzteres wurde ziemlich stark, ersteres wenig beschädigt. Ferner kollidierten der englische Dampfer „Frans“ mit dem englischen Biermaster „Birrie.“ „Frans“ lief einen Vollponten an, den er bedeutend beschädigte. Das Schiff selbst litt ebenfalls bedeutend. — Das heute aufgekommene englische Segelschiff „Birrie“, dessen Steuermann gestorben ist und das 7 Erkrankte mit sich führte, wurde sofort der Quarantaineabsperzung unterzogen. Dem Vernehmen nach soll es bereits wieder frei gegeben werden.

Ausland.

Paris, 21. Jan. Der „Figaro“ meldet, die Gebrüder Boulanger's würden in Folge des Ver-legens des Friedhofes von Fresles ausgegraben und nach Frankreich gebracht werden. Die Familie Boulanger's soll noch keine diesbezüglichen Schritte unternommen haben.

Budapest, 21. Jan. Die Bergarbeiter der Staatsbahn gehörigen Kohlenruben in Anina zogen, erregt über die von der Direktion angeordnete Erhöhung der Beiträge zur Bruderlade, in Scharen mit ihren Frauen lärmend vor das Direktionsge-bäude. Die Gensdarmerie schritt ein, wobei ein Lieutenant durch einen Steinwurf schwer verwundet wurde. Es wurden nun mehrere Salven abgegeben wodurch 8 Arbeiter und 2 Frauen getötet, 12 Per-sonen schwer verwundet wurden, unter diesen 4 Frauen. Darauf flohen die Arbeiter. Militär ist requiriert worden, weil man eine Ausdehnung der Unruhen befürchtet.

Athen, 21. Jan. Nach einem Telegramm aus Jannina hat ein heftiges Erdbeben die meisten Dörfer der Provinz Delvino zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Hilfe wurde schleu-nigt abgefordert.

Konstantinopel, 20. Jan. Die heutige Feier des Geburtsfestes des Sultans nahm den üblichen Verlauf. Die Ordnung wurde bisher nicht gestört. Man erwartet, daß auch die abends stattfindende Illumination einen ruhigen Verlauf nehmen werde, obwohl die Gerüchte, daß von türkischer Seite Un-ruhen zu gewärtigen wären, fortdauernd die Stimmung beunruhigen. Vorhalsstücken ist in den Hauptwacht-farnen, eine größere Truppenzahl konfiguriert und der Patrouillendienst vermehrt worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altenreig, 21. Jan. Der gestrige Markt war mittelmäßig befahren. Mastochsen, Zugtiere und Jungvieh waren mehr anzutreffen, während trüchtige Kühe und Kälber in der Gefährlichkeit der eisbedeckten Wege halber nur wenig zu Markt gebracht waren. Der Handel ging sehr lebhaft. Außer badischen Viehhändlern kamen norddeutsche Vieh-lieferanten für die rheinländischen Zuckerfabriken zu Markte, die schon seit einigen Tagen in der hiesigen Gegend zahl-reiche Einkäufe machten. Fettvieh und für die Mastung einzustellende Ochsen wurden gestern rasch abgesetzt an Händler. Allgemein war ein Steigen der Preise zu bemerken. Auf hiesiger Station kamen 5 Waggons mit Viehladungen zum Verlandt. Auch auf dem Schweinemarkt, der mit Milchschweinen und Läufern ziemlich stark befahren war, gestaltete sich der Handel lebhaft. Ein Anziehen der Schweinepreise ist ebenfalls zu verzeichnen. Milchschweine galten per Paar 15—25 M. Käufer je nach Größe 30—60 M.

Stuttgart, 21. Jan. Durchschnittspreise des hie-sigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 45—48 J, Küder 58—62 J, Schweine 87—90 J, Kälber 60—70 J.

! Cours-Zettel vom 20. Januar. Geldorten, 20 Frankennote 16.19 bis 16.15, Engl. Sovereigns 20.38 bis 20.33, Russische Imperiales — bis 16.50, Ducato al marco 9.65 bis 9.60, Dollars in Gold 4.20 bis 4.16, Destr. Silber zu 100 — bis 168.50, Hochhalt. Silber p. Rilo 89. — bis 87. —.

Dazu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt No. 4. und die Beilage „Sonntagsgedanken“ No. 4.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Ragold.



unter Leitung maligen öffentl...

Haus-Nr. 4
P.Nr. 4
" 36
" 63
" 109
" 264
" 189
" 510
" 509
" 188
" 182
" 234
" 512
" 114
" 288
" 116
" 474
" 614

Liebhabe
und deren Vi
Datums auszu
Ragold

Lebe

Am Dienst
wird auf der
rungs- und G

— zahlbar na
lichen Aufstrei
Liebhabe
Den 18.

In den b
eine detartig ge
radezu unentbeh
bleibt, als entw
Ein ganz vorzügl
finemost vorgeg
geben die seit
in Feuerbach bei
und ist das Gyt
In Ne

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altnuifra,
Stadtgemeinde Haiterbach.

Hofguts-Versteigerung.

Im Konkurs über das Vermögen des **Johannes Rauschenberger**, Hofbauern in Altnuifra, bringe ich die zur Masse gehörige Liegenschaft am
Samstag den 30. Januar 1897,
vormittags 11 Uhr,

unter Leitung der Ratschreiberei auf dem Rathaus in Haiterbach im erstmaligen öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Haus-Nr. 4	— 4 ar 60 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Schopf unter einem Dach nebst Hofraum,	
" 4 a.	— 1 ar 45 qm ein Wagenschopf mit gewölbtem Keller,	
" 4 b.	— 50 qm ein Backhaus hinter dem Haus nebst Schweinestall und Hofraum,	
" 12	— die Hälfte an 74 qm Backhaus mit eingerichteter Branntweindrennerei an der Straße.	
		Gesamtanschlag 5000 M.

Gärten:

P.Nr. 4.	— 13 ar 88 qm Gras- und Baumgarten bei den Brattwiesen	350 M.
" 36.	— 6 ar 72 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Schulhaus	200 M.

Wiesen:

" 63/64.	— 70 ar 12 qm in Pöschwiesen	1500 M.
" 109/110.	— 72 " 45 " im Weiher	1150 M.
" 264.	— 27 " 67 " in Pöschwiesen	300 M.

Acker:

" 189/193.	— 1 ha 91 ar 11 qm in Scheurenäckern	1540 M.
" 510.	— " 33 " 49 " in Grundäckern	415 M.
" 509.	— " 33 " 25 " " " "	420 M.
" 188.	— " 38 " 29 " in Scheurenäckern	775 M.
" 182.	— " 33 " 30 " " " "	720 M.
" 234.	— " 33 " 60 " in Leichäckern	550 M.
" 512.	— " 33 " 17 " in Grundäckern	310 M.
" 114/115.	— " 65 " 29 " im Böfingerstaig	1300 M.
" 283.	— " 12 " 91 " im Kalkofen	300 M.
" 116.	— " 68 " 99 " im Böfingerstaig	1020 M.
" 474.	— 1 " 31 " 51 " in langen Umbrüchen	200 M.

Wald:

" 614.	— 2 ha 37 ar 53 qm im Langenthalwald	950 M.
		Gesamtanschlag 17000 M.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige Kaufslustige und deren Bürgen sich durch gemeinderätliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Nagold, den 19. Januar 1897.

Konkursverwalter:
Ger.-Notar-Assistent Schütz.

Oberamtsstadt Nagold.

Verkauf einer Lebens-Versicherungs-Police.

Am Dienstag den 26. Januar d. Js., vormittags 11 Uhr, wird auf der Gerichtsnotariatskanzlei dahier eine Police der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart über
2000 Gulden

— zahlbar nach dem Tode einer zur Zeit 58 Jahre alten Witwe — im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft. Die Jahresprämie beträgt ca. 48 M. Liebhaber werden eingeladen.
Den 18. Januar 1897.

R. Gerichtsnotariat:
Ass. Schütz.

Gingegendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obiterne in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schröder in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die 3.20 Liter, giebt 150 Liter Getränk und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In Nagold bei Hch. Gauss; in Altensteig bei C. Burkhard.

Stadtgemeinde Wildberg.

Zweiter und eventuell letzter Liegenschafts-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Februar 1897,
nachmittags 1 Uhr,

bringe ich die an der Nagold gelegene und in Nr. 161 ds. Bl. näher bezeichnete

Klostermühle in Wildberg

mit ca. 40 S. P. konstanter Wasserkraft auf dem Rathause in Wildberg wiederholt zum freihändigen Verkauf.

Der Anschlag sämtlicher Gebäulichkeiten incl. 18 ar 77 qm Laubholzgehäusch, 87 ar 66 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus, sowie des Fischereirechts, beträgt 46 000 M.
Angebot 29 000 M.

Außerdem kommen zum Verkauf:

2 ar 05 qm Land, 11 ha 62 ar 71 qm Acker, 4 ha 14 ar 20 qm Wiesen, zus. 15 ha 78 ar 96 qm = 50 Morgen im Gesamtanschlag von 25 550 M.

Der Anschlag der einzelnen Objekte, die Lage und der Neßgehalt etc. sind aus der am Rathause in Wildberg angeschlagenen speziellen Bekanntmachung ersichtlich.

Zu dieser Versteigerung werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben und daß bei einem annehmbaren Erlös der Zuschlag alsbald erfolgt.

Nagold, den 19. Januar 1897.

Der Konkursverwalter:
Ger.-Notar-Assistent
Schütz, St. B.

Nagold.

Fahrnis-Auktion.

Aus dem Nachlaß des verst. Oberamtspflegers Maulbetsch hier kommt am nächsten

Montag den 25. ds. Mts.,
(Markttag)

von morgens 9 Uhr an, im Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 gold. Uhrkette (Halskette) eine Anzahl Brillen und Zwicker (wor. 2 gold. Brillen), Bücher, sehr viele Mannskleider nebst Leibweiszeng, 2 vollkänd. Betten, etwas Küchengeräth, Schreinwerk, wor. 1 pol. Pfeilerkommode, 1 pol. Pfeilerkähle, Kleider- und Küchenkästen, Kleiderkänder, mehrere Tische, 1 Nachttischchen, 2 Schreibpulte u. s. w., Faß- und Sandgeschirr, viel allerlei Hausrat und 3 Vorfenster, ferner: 1 Klavier.

Hiezu werden Liebhaber in die Pflanzwerk Brösamle'sche Behausung eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Versteigerungsgegenstände meist gut erhalten sind.

Den 20. Januar 1897.

Waisengericht:

Vorstand: Stadtschultheiß Brodbeck.

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freyberg's (Delizsch)

Rattenkuchen

Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 u. nd 1,50 n der Apotheke in Nagold.

Schmalz-Offert.

Wileox Speiseseff.
bei 9 Pfund (Postpaket) 31 M.
" 25 Pfund " 30 M.
" ca. 300 Pfd.-Faß 28 M.
Feinstes Schweinemalz, garantiert frei von jedem Zusatz von Armour & Co., Chicago.
bei 9 Pfd. (Postpaket) 37 M.
" 25 Pfund-Kübel 36 M.
" 50 Pfund-Kübel 35 M.
" 100 Pfd.-Faßchen 34 M.
" ca. 300 Pfund-Faß 33 M.
Feinst Hamburger Rindbruchs-Schmalz
bei 9 Pfd. (Postpaket) 39 M.
" 25 Pfd.-Faßchen 38 M.
" 50 Pfd.-Faßchen 37 M.
" 100 Pfd.-Faßchen 36 M.
" ca. 300 Pfd.-Faß 35 M.
Stuttgart.
A. Köhler, Hauptstädterstraße 40.

Griechischer Wein,

sowie griechischer Cognac = auch in Probe- oder Reise-Flaschen à 1 Mark = Marke „Menzer“.
Mehre Niederlage Griechischer Weine in Nagold bei Apotheker Schmid empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentl.
Neckargemünd. J. F. Menzer.
Erstes und ältestes Importhaus Griechischer Weine in Deutschland.

Keuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei Cond. Sch. Lang.



Oberjellingingen.

400 Mark
10000 hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% auszuleihen.
Kirchenpflege: Fransch.

Nagold.

1300 Mark

sind zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit auf ein oder zwei Posten.

Zu erfragen bei der

Redaktion.

Zithersaiten und -Ringe, Violinsaiten, Wirbel, Saitenhalter, Stege, Colophonium in bester deutscher Ware empfiehlt billigst
C. Holländer, Galwerstraße.

Nagold.

Einen schönen Bauplatz

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei

Herrn Werkmeister Benz.

Wein-Verkauf.

Umstände halber verkaufe ich sofort 350 Str. Pfälzer Rotwein und sehr Offerten unter „Wein“ postlagernd Wildberg entgegen.

Nagold.

Einen leichten, bereits noch neuen

Kuh-Wagen mit Kuhgeschirr

verkauft nächsten Montag, mittag 1 Uhr, vor seiner Wohnung

Johann Gg. Reichert, Orgelstreiter.

Nagold.

Einen Hopfengarten hat zu verkaufen

Ludwig Marxer, j. „Schiff“.

Visiten-Karten

fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.

Nagold.

Craver-Hüte in großer Auswahl

rund und Capot

von M 2.— an empfiehlt

Herm. Brintzinger, in der hintern Gasse.

Für die notleidenden Christen in Armenien

sind mir seit 10. Dez. v. J. weiter gekommen:

Von Ort. Sch. 2 M., J. F. 10 M. durch W. Mayer 60 M., durch Stadtpfarramt Wildberg 7 M., O. Arzt J. 20 M., N. N. 50 M. und 5 M., N. N. 1 M., N. N. 1 M., L. B. 2 M., N. N. 3 M., durchs Pfarramt Emmingen-Pfrondorf 46 M., Schulth. Gr. in Beuren 3 M., N. N. 1 M., von einigen Gebern in N. 50 M., durchs R. Oberamt aus Gaugenhald: von der Gmde. 20 M., von Privaten 32 M., N. N. 2 M., durch Ch. V. von N. N. 1 M., durchs Pfarramt Simmersfeld 24 M., durchs Pfarramt Gallingen 70 M., durchs Pfarramt Roifelden-Wenden „für Waisen“ 72 M. 05 S., Frau G. „f. Waisen“ 2 M. Für armenische Waisen im syr. Waisenhs. zu Jerusalem: Schull. Mgr. und Schülerinnen 7 M., Ph. D. S. 20 M., durch W. Mayer von Oberschw. 12 M., v. Rohrdorf 60 M.

Diese sämtlichen Beiträge und dazu der Rest der im Drzbr. bescheinigten Gaben, auf 642 M. 55 S., sind heute dn den Schatzmeister des württb. Hilfsvereins für Armenien, Otto Burf, Stnttgart, Archivstraße 21, abgegangen. Zur Vermittlung weiterer Gaben ist bereit
Nagold, 21. Januar 1897.

Dejan Römer.

Hotel Post.

Badegelegenheit

Vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Nagold.

Samstag und Sonntag

Mekel-Suppe

im „Schwarzen Adler“, wozu frdl. einladet
Karl Moser.

Nagold.

Wollmatrazen,

dauernd angenehm, warm und weich bleibend, in jeder Größe und Farbe, empfiehlt billigst

Carl Hölzle, Sattler und Tapezier.

Ebershardt.

Langholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am 2. Februar, nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung aus Distrikt Laier (Ebershardter Markung und Denach (Rothfelder Markung):

180 Stück Langholz, Forchen und Fichten, mit 110 Festmeter II. III. IV. und V. Klasse.

Das Holz ist größtenteils schönster Qualität und wird nach Wunsch der Käufer in verschiedenen Losen verkauft. Dasselbe wird auf Verlangen von vorm. 10 Uhr an, an Ort und Stelle vorgezeigt.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

J. G. Braun, Wirt.

== Nützliche Geschenks- und Bibliothekswerke. ==

Meyers

Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit ungefähr 10,000 Abbildungen im Text und auf 1000 Bildertafeln, Karten und Plänen. 17 Bände in Halbleinwand gebunden zu je 10 Mark oder in 273 Lieferungen zu je 50 Pfennig. (Im Erscheinen.) Unbestritten das bedeutendste und zur Zeit auch das neueste Werk seiner Art.

Brehms Tierleben.

Dritte, neu bearbeitete Auflage. Von Prof. Dr. E. Pechuel-Loesche, Prof. Dr. W. Haacke, Prof. Dr. O. Reutiger, Prof. Dr. W. Marshall und Prof. Dr. E. L. Taschenberg. Mit 1910 Abbildungen im Text, 12 Karten und 179 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. 10 Bände in Halbleinwand gebunden zu je 15 Mark oder in 190 Lieferungen zu je 1 Mark.

„Brehms Tierleben“ ist in der ganzen Welt so bekannt, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf.

== Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. ==

Nagold.

Unterzeichneter ladet auf den 2. Februar d. J.

zur



Jedermann freundlich ein
Ludwig Marxer,
j. „Schiff“.

Vor ca. 14 Tagen ist mir mein

schwed. Wolfsjipig

auf den Namen „Greiff“ hörend, bei einer Schlittensfahrt in Neuweiler abhanden gekommen. Ich ersuche ein p. t. Publikum, welches mir über den Verbleib des Hundes Näheres mitteilen kann, um gest. Nachricht auf meine Kosten.

L. Bauer,
Badebesitzer, Teinach.

Nagold.

Eine elegante

Wohnung

samt allem Zubehör, neben dem Gasthof zum Röhle, habe ich sofort zu vermieten

Georg Siller, Bäcker.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen acht in Paletten à 25 Bfg. bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutefunk in Pösterbach, W. Wiedmann in Unterjellingingen, J. Spieß in Wöllhausen.

Beschreibung, wie ich von meinem **Lungen- und Kehlkopf-Leiden** befreit bin, sende jedem gratis **Damp, Schiffsoffizier a. D.**
Berlin, Heinersdorferstraße 12.

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzwecker kaufen billigst.

Informationshefte erbeten an **Koller & Veitinger,** Hypothekengeschäft Heilbronn.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und geöltene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir verkaufen sofort, gegen Kassenzahlung (keine beliebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Bfg., 80 Bfg., 1 M., 1 M. 25 Bfg. und 1 M. 40 Bfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Bfg. und 1 M. 80 Bfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Bfg. und 2 M. 50 Bfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Bfg., 4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr schlüssig) 2 M. 50 Bfg. und 3 M. **Beredsung zum Bezugspreise.** — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Reb. — Nichtgefallendes beliebig zurückgenommen. **Pecher & Co.** in Herford in Westfalen.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag 23. Jan.: 10 Uhr Predigt.
1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne jäng. Abt.)

H. V.

Samstag 8 Uhr. Löwen.

Nr. 12.

Stein

Nagold, 22. vom 2. Dezember nis im „Reichsar menstellung des Danach sind im 52 279 901 (gegen von 2 851 431) 25 661 250 wänn nen. Was die B so hat Preußen (+ 1 889 756), Sachsen 3 787 6 2 081 151 (+ 44 Elsaß-Lothringen

Nagold, 22. rung, nämlich eine Raffensabrik von P durch Verbrauchsmu schätzen lassen. W Blättern von Bere Kirchen aufgestellte der Sage gewesen sichern. Durch eine einwurfsöffnung sol artigen Thürversch Firma ein Entwend dergl., oder ein ge Nachschlüssel vollt Kaffe an der Ban kann sie unbeforgt bleiben. Durch die Bedürfnis abgeholt

Freudensta Rothmurg, Gm bis jetzt unaufge brant; der an Schaden ist groß Unternehmung ist gen Tagen hier die Häuser sich lephondrächte der Ständer zusam Telegraphen- un unterbrochen wa

* Tutting, Gm brach auf der Eis brücke ein junger den tiefen gehört, Geschrei rasche Hi

Möhringen, der in der hiel. D Loch angestellte Ber Füße in eine im O der eine Fuß zw verlegt wurde. D hospital nach St Familie hat im ve Unglücksfall und e

Gannstatt, Bäuerlein vom D Bürger in einer welchem der Bau verkaufte nämlich stehendes Pferd ja Nickel. Als es n merkte, weli schl wollte er den Han jedoch die Polizei Verkauf rechtsgülti war, wohl oder ill Nickel sind nämlich

Giengen, a wird der städtische Bor zwei Jahren Fuß zu brechen; s schwere Erkrankung und vorgefien von das Unglück, infol zu brechen. Zwei heimkehrende Arbe aus einer sogenan Forstwart in hüf Männer tragen de

Heidenheim winnziehung findet * Pauphein von Schwende, wel Langholz aus dem sollte, kam, als er weiter helfen wol welcher auf ihn t wurde seiner Witte